

Wiesbadener Tagblatt.

No. 115. Mittwoch den 17. Mai 1854.

Herzoglich Nassauische Domaniel- Wein-Versteigerungen.

Aus den Herzoglichen Domaniel-Wein-Vorräthen werden im Wege öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe ausgesetzt:

I. zu Eberbach,

Dienstag den 30. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr,
aus der 1852r Erndte:

- 56 Stück Steinberger,
- 2 " Marcobrunner,
- 7 " Hattenheimer und
- 1/2 " Gräfenberger;

II. zu Rüdesheim,

Mittwoch den 31. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr,
aus der 1853r Erndte:

- a) an weißen Weinen 16 ganze und 4 halbe Stück aus den eigenen Gütern der Gemarkungen Rüdesheim und Altmannshausen,
- b) an rothen Altmannshäuser Weinen 28 halbe Stück, worunter 8 halbe Stück als roth-weiß getelert bezeichnet sind.

Die Probenahme an den Fässern in beiden Kellereien findet Samstag den 27. und Montag den 29. Mai den ganzen Tag statt. An den Versteigerungstagen selbst werden die Proben aber nur in dem Versteigerungslocal gereicht.

Wiesbaden, den 28. April 1854.

Aus der Canzlei
Herzoglichen Finanz-Ministeriums.

1852

Zugelaufen:

Ein weiß und schwarz gezeichneter männlicher Wachtelhund.

Gefunden:

Ein Pfandschein, lautend auf den Namen „Peter Jung“.

Wiesbaden, 16. Mai 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle wegen Herstellung einer Scheuer zu Clarenthal:

- | | |
|--|---------------|
| 1) Grundarbeit, veranschlagt zu . . . | 72 fl. 47 fr. |
| 2) Maurerarbeit | 263 " 29 " |
| 3) Steinhauerarbeit | 45 " 11 " |
| 4) Schlosserarbeit | 23 " 48 " |
| 5) Glaserarbeit | 5 " — " |
| 6) Dachdeckerarbeit | 52 " 42 " |
| 7) die Lieferung von 14,405 C' Bruchsteinen, | |
| 8) " " " 3,580 C' Sand, | |
| 9) " " " 83 Bütteln Kalk, | |
| 10) " " " 5 Malter Traß, | |
| 11) das Aufruthen des Sandes, der Bruchsteine, und | |
| 12) der Transport von Schutt | |

öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 13. Mai 1854.

2127

Herzogl. Receptur.

Reichmann.

Bekanntmachung.

Zufolge eines eingelegten Abgebots wird Samstag den 20. Mai Vormittags 11 Uhr die Abfahrt von 30 Cubit-Ruthen Grund aus der oberen Schwalbacherstraße nochmals öffentlich wenigstnehmend auf hiesigem Rathhause vergeben.

Wiesbaden, den 16. Mai 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

N o t i z e n.

Heute Mittwoch den 17. Mai,

Vormittags 9 Uhr:

- 1) Holzversteigerung in verschiedenen städtischen Walddistrikten. (S. Tagblatt No. 110.)
- 2) Versteigerung verschiedener alter Baumaterialien in dem Herzoglichen Schlosshofe zu Diebrich. (S. Tagblatt No. 114.)

Vormittags 10 Uhr:

- 1) Versteigerung der Lieferung des Fettes für die Menage des Herzogl. 1ten und 3ten Bataillons in der Infanterie-Kaserne dahier. (S. Tagblatt No. 114.)
- 2) Holzversteigerung in dem Domanielwald-Distrikt Henkberg und Saufang, Oberförsterei Platte. (S. Tagblatt No. 114.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von städtischen Gräfereien auf dem Rathhause dahier. (S. Tagblatt No. 113.)

Heute den 17. Mai Mobilien-Versteigerung von Hofrath Leyendecker, Louisenstraße No. 25.

Außer den angezeigten Gegenständen kommen auch ein großer Fußteppich, ein vollständiges neues Tafelservice für 24 Personen, ein kleines Billard und eine Partie Spielsachen zur Versteigerung.

2098

C. Leyendecker & Comp.

Ruhrkohlen.

Reines Fettschrott und beste Essener Schmiedekohlen lasse ich von heute an während 10 Tagen zum billigsten Preise in Biebrich ausladen.
Wiesbaden, den 12. Mai 1854. **Ed. Abler.** 2126

Den Verkauf meiner optischen Gegenstände habe seit dem 15ten dieses Monats wieder in den obern Pavillon der alten Colonnade verlegt.

Friedrich Knaus,
Optikus.

2131

Die Rechnung der israelitischen Cultuskasse pro 1853 liegt von heute an 14 Tage zur Einsicht aller Betheiligten bei dem Unterzeichneten offen.
Wiesbaden, den 16. Mai 1854.

2149

Sch. Sehman.

Anzeige.

Von dem **Sanfgarn**, welches alljährlich durch Vermittlung des Frauenvereins gesponnen wird, ist wieder eine große Auswahl vorräthig
Geisbergweg No. 3. 233

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein **Strohhutlager** wieder auf's vollständigste assortirt ist und verkaufe **Damenhüte** von 36 fr. anfangend, **Herrnhüte**, **Kna-
benhüte** und **Mädchenhüte** von 1 fl., alle in acht italiener
Geflechten, **Kappen**, **Strohfedern** von 36 fr. und 48 fr.

Strohhutfabrikant **Wetz,**
Langgasse No. 46.

2148

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.**

592

Die diesjährige Cressenz von $\frac{1}{2}$ Morgen **ewigen Alee** am alten Wallufer Weg ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. 2162

Empfehlung.

Bei **J. Levi**, Michelsberg No. 4, werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr.; auch übernehme ich das Waschen und Wischen von Betten. 1998

Liederfranz.

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

520

Probe.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er auf hiesigem Platz eine
Etui-, Portefeuille- u. Cartonnage-Fabrik
errichtet hat und stets ein Lager der neuesten Pariser und Wiener
Muster von **Recessaires, Cabas, Cassetten, Portefeuilles,**
Cigarrenetui, Portemonnaies und anderer in dieses Fach ein-
schlagender Artikel vorrätig unterhält. Auch werden Bestellungen jeder
Größe auf das Schnellste, Pünktlichste und zu äußerst billigen Preisen
besorgt.
2149

A. Petri,
Saalgasse No. 15.



Fränkel kommt am 25. dieses Monats mit einem Trans-
port preussischer **Reit- und Wagenpferde** im „gelben Hirsch“
in Frankfurt an und bittet Käufer um deren Besuch. 2154

Grosse Burgstrasse No. 13.

**Jedes Fuhrwerk von Wiesbaden an die Dampfschiffe in
Biebrich ist Privatsache.**

Bei unten angegebener Omnibusfahrt sind **14 hiesige Kutscher**
betheiligt, und geschieht dieselbe unter der **Verantwortlichkeit**
des Unterzeichneten, welcher die Omnibusfahrten von hier nach
Biebrich schon fünf Jahre lang leitet, worauf die **Herren Rei-**
senden ganz besonders aufmerksam gemacht werden.



Abfahrt

der

Omnibus oder Wagen

von **Wiesbaden** nach **Biebrich**

in

directem Anschlusse an die Dampfschiffe

der

Vereinigten Gesellschaften:

Morgens **5½, 6½, 8½** und Mittags **12** Uhr.

Die Einschreibungen geschehen auf dem Bureau von

C. Leyendecker & Comp.,

grosse Burgstrasse No. 13.

Das Bureau übernimmt zur Beförderung nach Biebrich,
sowie auch nach allen andern Richtungen Reiseeffecten, Han-
delsgüter und sonstige Gegenstände unter den billigsten Preisen
und prompter Bedienung.

Grosse Burgstrasse No. 13.



Départ des omnibus et des voitures
de Wiesbade à Biebrich

en relation directe

avec les bateaux à vapeur des
Sociétés réunies:

Le matin à $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ et à midi.

Les billets se donnent au bureau de

C. Leyendecker & Comp.,

grosse Burgstrasse No. 13.

Le bureau se charge aussi, pour Biebrich ainsi que pour toutes les autres directions, du transport d'effets de voyage, de marchandises et d'autres objets, à de prix très modérés, et garantit un prompt service.

2087

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter dem Heutigen ein **Taback- und Cigarren-Geschäft** eröffnet habe und empfehle hauptsächlich mein Lager von importirten Havana-, Bremer- und Hamburger-Cigarren zur geneigten Abnahme.

Wiesbaden, 17. Mai 1854.

Friedrich Nibel,

Marktstraße No. 34.

2160

Eine große Partie

französische **Jaconets**, **Mousselin de laine**, **Rat-tune**, **Sommer-Shawls**, schwarze und farbige **Seidenstoffe** habe zu sehr billigen Preisen erhalten.

Lazarus Fürth,

neue Colonnade No. 17—18.

2168

Die Ausstellung

der in den Gewerbeschulen des Landes im verflossenen Jahre angefertigten Zeichnungen und der Arbeiten Wiesbadener Handwerkslehrlinge dauert noch bis zum 20. dieses Monats. (Local: Geschäftslokal des Gewerbe-Vereins.)

2169

Ein **Rettenhund** (Schäferhundrasse) ist zu verkaufen Louisenstraße No. 32.

2170

EWIGER-KLEE-Versteigerung.

Samstag den 20. Mai Nachmittags 3 Uhr läßt der Unterzeichnete noch 4 Morgen ewigen Klee in beliebigen Parcellen und in der Nähe der Stadt gelegen, versteigern, und wird der Anfang am Bierstadterweg am Felsenkeller gemacht. **Lauterbach.** 2171

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

grosse Militärmusik im Garten.

Saalgasse 2 ist ein vollständiges **Schröpsgeschirr** zu verkaufen. 2172

Corsetten jeder Größe sind zu billigen Preisen zu haben bei
2173 **Cath. Schroth**, Metzgergasse No. 27.

Gesuche.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter wird gesucht Marktstraße No. 24. 2079

Bei Unterzeichnetem kann ein wohl erzogener Junge als Lehrling eintreten. **Moriz Schäfer**, Drechsler und Graveur. 1940

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Expedition. 2174

Diesenigen, welche gegen die übliche Vergütung **Waisenkinder** in Pflege nehmen wollen, werden ersucht sich bei Feldgerichtschöffe **Weil** und **Schreiner W. Börner** zu melden. 2175

Wiesbaden, 16. Mai. Die Aeltern einer jungen Dame von zwei und zwanzig Jahren, guter Erziehung und angenehmem Aeußeren, die Tochter einer sehr gebildeten Familie der Rheingegend, wünschen dieselbe in einem Familienkreis aufgenommen zu sehen, wo sie eine freundliche Anerkennung findet und sich häuslicher Arbeit und geselliger Gemeinschaft zu widmen Gelegenheit hat. Eine Bezahlung derselben wird von ihr nicht in Anspruch genommen. Die Exped. d. Bl. sagt, wo nähere Auskunft über sie ertheilt wird. 2176

1200 fl. sind im Ganzen oder getrennt gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2142

670 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Louis Beyerle.** 2177

Zwei **Kinderbettladen** sind zu verkaufen oder auf große zu vertauschen bei
G. Kopp, Goldgasse.
Auch ist daselbst gut gehaltenes **Sauerkraut** zu haben. 2178

Für die so innige Theilnahme an dem leider allzufrühen Hinscheiden unseres geliebten **Vaters**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 16. Mai 1854.

Im Namen der hinterlassenen Gattin und Kinder.

2179

Die Familie Kobl.

A s s i e n, II. Q u a r t a l.

Heute Mittwoch den 17. Mai:

Anklage gegen den Chausseewärter Georg Stein von Holzhausen, Amts Rastätten, 54 Jahre alt, wegen Dienstvergehen.

Präsident: Herr Hofgerichtsdirektor Flach.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Heeser.

(Die Verhandlung findet ohne Zuziehung von Geschwornen Statt.)

Verhandlung vom 16. Mai.

Die Angeklagten 1) Johann Burkart II., 2) dessen Ehefrau und 3) dessen Tochter, sämmtlich von Oberursel, wegen Schriftfälschung, wurden von dem Assisenhofe für schuldig erkannt und Johann Burkart II. zu 5 Jahr Zuchthaus, dessen Ehefrau zu 3 Jahr Zuchthaus und dessen Tochter zu 3 Jahr Zuchthaus, sowie zur Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt.

Bur Unterhaltung.

Der Mann auf dem Mittelthorthurme.

Erinnerungen aus dem Leben eines Fünzigers.

(Fortsetzung aus No. 113.)

Mein alter Thürmer erzählte mir einst, daß der Doctor Frommel bei ihm sey gewesen und sich erkundigt habe, was ich thue. Darauf sey er sehr befriedigt und nicht ohne Rührung weggegangen. Gegen mich selbst aber äußerte er sich nie darüber. Fast täglich war ich oben, wenn auch nur auf die Dauer einiger Minuten. Da stand ich denn stets an der Stelle, wo mir der Engel erschienen und wo das liebe Vaterhaus vor mir lag, in das ich nicht mehr eintreten durfte, denn es lebten Menschen drinnen, die meine Beziehungen zu dem Hause, meine Liebe zu ihm nicht kannten. Nur die Nachbarn sahen mich oft mit Theilnahme an, wenn ich vorüberschlich, und mein alter Freund droben auf dem Münster, der mich allein recht verstand und mir oft schweigend die Hand drückte, wenn er mich so in meine Träume versunken sah.

Die Jahre flogen pfeilschnell herum. Ich wurde Jüngling, und das Leben trat mit der ernstesten Frage vor mich: Was willst du? Ich hatte diese

Frage längst im Innersten meines Herzens gehört, ehe sie mein Pflegevater an mich richtete.

Am Abend nach der Prüfung unserer Schule, in der ich wohl bestanden, saßen wir zusammen und spielten zusammen, was wir, seit ich so weit war, fast täglich thaten. Unser Stück war geendet, die Cellos ruhten noch im Schooße. Der Doktor phantasirte noch eine Weile in seiner unübertrefflichen Art und Weise, und seine Schwester und ich lauschten noch den süßen Tönen, die heute alle wie Freude und Jubel klangen; da ließ er den Bogen sinken, stellte sein Instrument weg und trat vor mich hin, indem er meine Hand ergriff, und sprach: „Was willst Du in der Zukunft? Albert, die Zeit ist gekommen, wo Du Dich entscheiden mußt, wie Du Deinen Beitrag zum Menschenwohl abtragen willst. Der Wege sind viele, mein Sohn. Gott hat mir die Mittel gegeben, Dir jeden, den Du wählst, zu erleichtern, Dich auf ihm zu fördern; aber Du mußt wählen. Ich werde Dich nie bestimmen. Bedenke, daß Du mit dem Frühlinge die Universität beziehen kannst, oder einen andern Beruf wählen mußt.“

Ich ergriff die Hand des Edlen und drückte sie an meine Brust. „Theurer Vater,“ — sagte ich — „ich habe gewählt!“

— „Kind, übereile Dich nicht!“ sprach er bewegt.

— „D längst steht meine Wahl fest!“ rief ich aus.

— „Und was hast Du gewählt?“ fragte er.

— „Sie haben wahr gesprochen, daß ich mein Scherflein zum Menschenwohle beitragen muß, und ich will es redlich; allein wie könnte ich es besser, als in Ihrem Berufe.“ —

Der Doktor trat einen Schritt zurück. Erstaunen, Ueberraschung, Freude — das Alles sprach aus seinen edlen Zügen. „Albert,“ — sagte er, und seine Stimme zeugte für das, was ihn bewegte — „kennst Du die Schwere, die Last dieses Berufes? Siehst Du nicht an mir, wie er die größten Opfer fordert, wie er Ruhe und Behagen stiehlt, wie er oft ganze Tage mir den Frieden raubt, wenn ich umsonst Alles aufbot, um ein theures Leben zu retten? O, Du weißt es noch nicht, wie das Herz des Arztes blutete, wenn er Zeuge des höchsten Elends, Kammers und Schmerzes ist. Du kennst nicht den weiten, schweren Lehrweg.“ —

— „O mein Vater!“ — rief ich aus — „mag der Schatten dunkel seyn, der auf dem Berufe des Arztes liegt, mag Bitteres oft sein Lohn, Kummer sein Erwerb seyn und der Weg weit und dornenreich, der zur Kunst führt — ich verzage nicht. Habe ich nicht selbst erfahren, wie der Arzt, gleich einem helfenden Engel, in die Mitte der Angsterfüllten tritt? Weiß ich es denn nicht, wie Sie so oft voll seliger Freude heimkehren, wenn Ihnen irgend eine Rettung gelang? Sehe ich denn nicht das liebende Vertrauen, das Ihnen überall entgegen kommt? Hab' ich denn nicht gerade bei Ihnen eine Seite des ärztlichen Wirkens kennen gelernt, das oft mehr als Segen bringt, als die Medicamente? Ich meine das Herz voll theilnehmender, tröstender, aufrichtender Liebe? Kenne ich denn nicht Ihr gesegnetes Hineintreten in die Hütte der Armuth? O, so blind bin ich nicht, so kindisch nicht mehr, daß ich den Segen des ächten ärztlichen Berufes nicht kennen sollte! Ihr Vorbild wird mich begeistern, wird mir immer vorleuchten! Ich will Arzt werden wie Sie; will heilen durch Kunst, Gefühl und Trost, wie Sie es thun, und will so der Menschheit meine Schuld abtragen und den Zins ihr entrichten für das unendliche Kapital der Dankbarkeit, das ich Ihnen schulde.“ (Fortf. folgt.)